

Wirkungsbericht 2012



Opportunity International

Soziale Mikrofinanz - Eine Chance für die Armen

Inhalt

Wie wir helfen

- 3 Unser Rückblick auf 2012
- 4 Nächstenliebe – die Kraft, die uns antreibt
- 5 Informieren, vertrauen, begleiten...
- 6 Von der Idee zur konkreten Hilfe
- 7 Durch gute Ernte zu vollen Schüsseln
- 8 Schulbildung packt Armut an der Wurzel
- 10 Unsere gemeinsamen Erfolge in 2012

Bilanz 2012

- 12 Zahlen, Daten, Fakten...
- 13 Wirtschaftsprüfung
- 14 Bilanz
- 15 Jahresergebnis
- 16 Mittelverwendung
 - Zahlen aus dem weltweiten Netzwerk
- 17 Opportunity International-Netzwerk
- 18 Organisationsstruktur von Opportunity International Deutschland
- 20 Nächstenliebe. Gemeinsam. Leben.

Impressum

Opportunity International Deutschland

Poststraße 15
50676 Köln
Fon: 0221/250 81 63-0
Fax: 0221/250 81 63-9
E-Mail: info@oid.org
www.oid.org

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ : 370 205 00
Kto.: 12 75 800
IBAN: DE15370205000001275800
BIC: BFSWDE33XXX

Besuchen Sie uns auch auf



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Geprüft +
Empfohlen**

Geprüft und empfohlen:

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt uns mit der Zuerkennung dieses Siegels, dass wir mit den uns anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgehen.

Vertiefende Informationen über Opportunity International Deutschland finden Sie auf der Website www.oid.org.

Unser Rückblick auf 2012

Die Unterstützung von Bildungs- und Ausbildungsprojekten in Afrika, Asien und Lateinamerika stand im Jahr 2012 im Fokus von Opportunity International Deutschland. Vorstand Stefan Knüppel und Projektkoordinatorin Anke Luckja reflektieren im Interview die Schwerpunkte der Arbeit im vergangenen Jahr und schildern die wesentlichen Aufgaben für die nächsten Monate und Jahre.



Vorstand
Stefan Knüppel



Internationale Projekt-
koordinatorin Anke Luckja

Was waren die größten Herausforderungen im Jahr 2012?

Stefan Knüppel: Opportunity-Microschools brauchen mehr Bildungsunternehmer, die den Mut haben, zu investieren. Die richtigen Schulleiter zu finden ist für unsere Mitarbeiter vor Ort nicht immer einfach, und so erleben wir auch große Unterschiede, was den Erfolg dieser Schulen angeht. Aber wenn wir dann sehen, wie eine Microschool ein ganzes Dorf verändert, dann wissen wir, dass sich die Arbeit lohnt hat.

Bildung ist ein Menschenrecht. Warum ist die Umsetzung in armen Ländern so schwierig?

Stefan Knüppel: Die staatlichen Strukturen sind zum Teil so schwach, dass längst nicht alle Kinder mit den staatlichen Bildungsangeboten erreicht werden. Und dazu kommt die Armut zu Hause – da wird es für viele Eltern schwierig, ihre Kinder dauerhaft zur Schule zu schicken. Viele Kinder müssen mitarbeiten, um die Familie zu ernähren.

Anke Luckja: Ja, das stimmt. Aufgrund des rasanten Bevölkerungswachstums in den Ländern ist es den staatlichen Institutionen bis heute nahezu unmöglich, die Bildungsnachfrage zu befriedigen. Besonders in den ländlichen Regionen wird zu wenig in den Ausbau von Schulen und in die Ausbildung von Lehrern investiert.

Was genau hat Opportunity im Bereich Bildung erreicht?

Anke Luckja: Im vergangenen Jahr haben wir in Ghana, Uganda und der Dominikanischen Republik 37 private Schulinitiativen bei ihrem Ausbau unterstützt, und damit die Grundbildung von rund 7.400 Kindern gesichert. Und in Ghana haben wir gemeinsam mit unserem lokalen Partner ein Ausbildungsprogramm entwickelt, in dem Jugendliche innerhalb von drei Jahren ein Handwerk erlernen können.

Eine nachhaltige Hilfe, die strategische Planung voraussetzt, spielt bei Opportunity offensichtlich eine große Rolle. Aber können Sie auch auf tagesaktuelle Ereignisse reagieren?

Stefan Knüppel: Ja! Als die Presse Anfang 2013 über die schreckliche Gruppenvergewaltigung einer Studentin in Indien berichtet hat, waren wir sehr betroffen. Wir sind ja in Indien sehr aktiv und arbeiten dort ausschließlich mit Frauen zusammen. Wir wissen sehr genau, dass Frauen dort häufig häuslicher und auch externer Gewalt ausgesetzt sind. Deshalb nutzen wir unsere Kreditnehmergruppen dazu, die Frauen zu stärken, indem wir in Schulungen den Umgang mit täglicher Gewalt thematisieren. Wir sind sehr dankbar, dass unsere Spender unsere Arbeit in Indien unterstützen.

Wo liegen die Schwerpunkte in den nächsten Monaten und Jahren?

Stefan Knüppel: Wir werden uns in Zukunft auf jeden Fall weiterhin für Frauen in Indien engagieren. Unsere Mikrokredite verhelfen den Frauen zu Selbstbewusstsein und ökonomischer Unabhängigkeit, was letztlich ihre Position in der Gesellschaft und auch in der Familie stärkt. Und dieses neue Selbstbewusstsein, das wissen wir aus unzähligen Schilderungen indischer Frauen, kann vor Gewalt schützen.

Anke Luckja: Über dieses wichtige Thema hinaus möchte Opportunity in den nächsten Jahren besonders den Menschen helfen, die bislang keinen Zugang zu Krediten und Schulungen hatten. Das sind vor allem Kleinbauern in ländlichen Gebieten, die von Banken als zu risikoreich eingestuft werden. Diesen Bauern wollen wir dabei helfen, ihre Ernteerträge zu erhöhen und Absatzmärkte für ihre Produkte zu erschließen, damit sie mit ihrem Einkommen ihre Familien ernähren können.



Nächstenliebe – die Kraft, die uns antreibt

Wie sich Opportunity seit 40 Jahren für die Armen dieser Welt einsetzt

Der rasante Wandel in vielen Ländern der Welt beeinflusst die tägliche Arbeit von Opportunity. Unser Fundament allerdings ist seit mehr als 40 Jahren unverändert. Seit Anfang der 1970er Jahre der erste Opportunity-Kleinkredit einem Menschen aus der Armut verhalf, hat sich der **Ansatz „Hilfe zur Selbsthilfe“** millionenfach bewährt. Aus den Anfängen entwickelte sich ein erfolgreiches internationales Netzwerk, dem die Stiftung Opportunity International Deutschland 1996 beigetreten ist.

Nicht wegzuschauen von der Not anderer Menschen, sondern aktiv zu helfen, ist im Kern die Kraft, die die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter in Deutschland antreibt. Basierend auf christlichen Werten ist die moralische Verpflichtung zum Handeln der zentrale Impuls unseres Engagements.

Das Grundprinzip unserer Hilfe: Wir setzen Spendengelder ein, um armen Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika Ressourcen zur Verfügung zu stellen, zu denen sie normalerweise keinen Zugang haben. Unsere Hilfe wirkt ganzheitlich, weil sie neben der Vergabe von Kleinkrediten auch unterstützende Maßnahmen wie etwa Schulungen umfasst. **Wir versetzen Frauen und Männer in die Lage, ihre Familien durch selbstständige Geschäftstätigkeit dauerhaft zu ernähren und einen würdevollen Weg aus der Armut zu beschreiten.** So wird in überschaubarer Zeit keine weitere Hilfe von Opportunity mehr benötigt. Die zurückgezahlten Kredite verbleiben jedoch im Land und verhalfen weiteren Menschen in Form von neuen Darlehen aus der Armut.

Mit unseren Hilfsprojekten tragen wir direkt zur Erreichung der Millenniumsziele bei. Die Projekte bewirken unmittelbar positive Veränderungen im Leben der Menschen, beispielsweise hinsichtlich:

🕒 **Armutsbekämpfung und Ernährungssicherheit**

Die Geschäftstätigkeit garantiert Einkommen und somit Nahrung und Gesundheitsversorgung für die Klienten und ihre Familien.

🕒 **Bildung und Ausbildung**

Qualitativ hochwertige Bildung und Ausbildung sind der Schlüssel für die Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen.

Im Sinne eines verantwortungsvollen Umgangs mit Spendengeldern und einer effektiven Hilfe sind Wirksamkeit und Nachhaltigkeit für uns oberstes Gebot. Deshalb engagieren wir uns zumeist in politisch stabilen Ländern mit demokratischen Strukturen. Über viele Jahre mit uns verbundene lokale Partnerorganisationen identifizieren den jeweiligen Hilfsbedarf in den Projektländern und sorgen für die Umsetzung.

Diese Arbeit stellt Opportunity vor große und spannende Herausforderungen. Wir werden sie Hand in Hand mit unseren ehrenamtlichen Helfern in Deutschland und den rund 53 Partnerorganisationen angehen. Dabei können wir uns auf die Ressourcen des Opportunity International-Netzwerkes stützen, das wir entsprechend unserer jeweiligen Bedürfnisse nutzen (s.S. 17).

Informieren, vertrauen, begleiten...

So funktioniert die Kreditvergabe bei Opportunity

Infoveranstaltungen

Unsere Partnerorganisation vor Ort fährt in die Wohngebiete armer Menschen, um über das Angebot an Krediten, Schulungen und Versicherungen zu informieren. Die Ansprache richtet sich an Frauen und Männer, oft Kleinhändler und Bauern, die am Ausbau ihrer geschäftlichen Tätigkeit interessiert sind. Die Teilnehmer erfahren meist über Empfehlungen von unseren Veranstaltungen.

Individuelle Beratung

Menschen, die sich für unser Angebot interessieren, werden anschließend in einer umfassenden Orientierungsphase individuell beraten. Dabei werden die Pläne für den Ausbau der Geschäftstätigkeit sorgfältig auf ihre Tragfähigkeit hin geprüft. Wenn im Anschluss gegenseitiges Vertrauen besteht, steht der Bewerbung um einen Kredit nichts mehr im Weg.

Gruppenbildung und Auszahlung der Kredite

Rund fünfzehn Frauen und Männer werden zu einer Kreditnehmergruppe zusammengefasst und gemeinsam betreut. Die Mitglieder kennen sich in der Regel und vertrauen einan-

der. Nachdem sich die Gruppe ein paar Mal getroffen hat, wird allen der erste Kredit ausgezahlt. Die Kreditnehmer setzen das Darlehen dann vereinbarungsgemäß zum Ausbau der bereits bestehenden Geschäftstätigkeit ein.

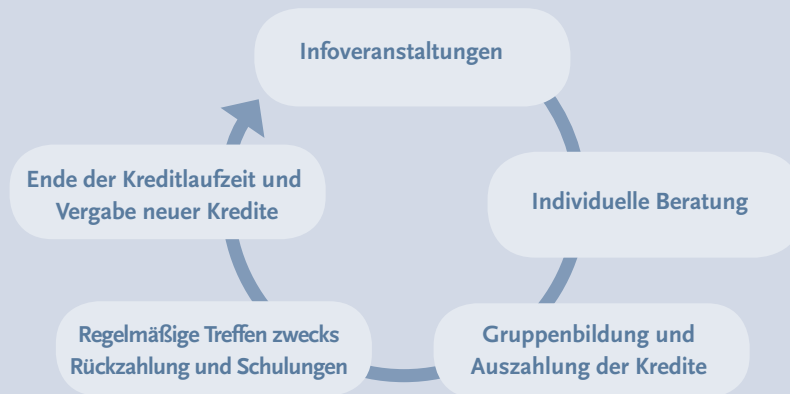
Regelmäßige Treffen zwecks Rückzahlung und Schulungen

Die Gruppe trifft sich nun regelmäßig. Bei den Treffen werden die kleinen Kreditraten zurückgezahlt, und es finden Schulungen statt. Die Schulungen unterstützen die Frauen und Männer in ihrer Geschäftstätigkeit und widmen sich je nach

Bedarf unternehmerischen, sozialen oder medizinischen Themen.

Ende der Kreditlaufzeit und Vergabe neuer Kredite

Nach Ende der etwa sechsmonatigen Kreditlaufzeit können erfolgreiche Kreditnehmer bei Bedarf ein weiteres Darlehen aufnehmen. Da rückerstattete Kredite immer im Empfängerland verbleiben, können sie in Form weiterer Kredite neu vergeben werden – ein Kreislauf entsteht.





Von der Idee zur konkreten Hilfe

Oder: Wie entsteht eigentlich ein Opportunity-Hilfsprojekt?

Vom Hilfsbedarf vor Ort zur Projektidee...

Die in den Empfängerländern angesiedelten Partnerorganisationen des Opportunity-Netzwerkes (s.S. 17) bekämpfen die Armut in ihren Ländern. Sie tun dies, indem sie Menschen bei ihrer ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung unterstützen. Mit Hilfe von Mikrokrediten, Schulungen, Sparangeboten und Versicherungen befähigen sie Frauen und Männer dazu, ihr Einkommen zu erhöhen und ihre Lebensverhältnisse nachhaltig zu verbessern. An die Bedürfnisse der zukünftigen Klienten angepasst, entwickeln die Partner Projektideen und diskutieren mit Opportunity International Deutschland über Möglichkeiten der Umsetzung. Um das notwendige Geld zur Realisierung des Projekts aufzubringen, treten sie anschließend mit einem Projektantrag an Opportunity heran.

über die Antragsprüfung und Aufbringung der Mittel...

Mit dem Projektantrag informieren die lokalen Partner Opportunity detailliert über die Ausgangslage und beschreiben eine geeignete Hilfsmaßnahme sowie die beabsichtigte Wirkung hinsichtlich der Armutsreduzierung. Der Projektantrag, der auch Kosten- und Zeitpläne enthält, wird in Deutschland auf Förderungswürdigkeit geprüft. Wenn das Projekt den satzungsgemäßen Förderungskriterien entspricht, wird es genehmigt. Mit der lokalen Partnerorganisation wird ein Vertrag über das Projekt abgeschlossen, der auch die Auszahlungsmodalitäten festlegt. Diese orientieren sich am Finan-

zierungsbedarf, aber auch an Zielen und Meilensteinen, die nach einer bestimmten Zeit erreicht werden sollen. Dazu zählen kann zum Beispiel der Aufbau einer Mikrofinanzfiliale für die Kreditvergabe oder eine bestimmte Anzahl von Menschen, die innerhalb eines definierten Zeitrahmens zu erreichen sind. Nach einer positiven Entscheidung für das Projekt akquiriert Opportunity die benötigten Spendengelder und stellt diese den lokalen Partnern zur Verfügung.

zur Durchführung des Projekts...

Die Projektpartner nehmen die Arbeit auf und berichten regelmäßig über Fortschritte und gegebenenfalls auch über Probleme. Die Projektmitarbeiter von Opportunity International Deutschland stehen dabei in engem Kontakt mit den Partnern, besuchen und prüfen das Projekt vor Ort und beraten hinsichtlich der Umsetzung und der Erreichung der Ziele. Das Opportunity-Netzwerk dient als zusätzliche Kontrollinstanz zur Überwachung der Arbeit der lokalen Partner. Die Projektfortschritte werden zu Fortschrittsberichten für die Spender aufgearbeitet.

und der gemeinsamen Auswertung nach Beendigung

Nach Beendigung des Hilfsprojekts berichten die Partner in einem Wirkungsbericht über die erzielten Erfolge und halten in angemessenen zeitlichen Abständen die Ergebnisse und die nachhaltige Wirkung des Projekts nach. Opportunity gibt diese Informationen wiederum an die Spender in Deutschland weiter.

Durch gute Ernte zu vollen Schüsseln

Ein Fallbeispiel aus Ghana erläutert den Ablauf eines Hilfsprojekts

Herausforderung in Ghana

In Ghana sind die meisten Menschen im Landwirtschaftssektor beschäftigt. Aufgrund von technischen und finanziellen Strukturproblemen werden die Potentiale des Sektors derzeit jedoch nur unzureichend genutzt. Besonders gering fällt das Produktionsergebnis von Kleinbauern in ländlichen Regionen aus. Oftmals fehlt den Menschen der Zugang zu aktuellem landwirtschaftlichem Know-how, Arbeitsgeräten und Düngemitteln. Und sofern den Bauern eine Produktion über den Eigenbedarf hinaus überhaupt möglich ist, fehlt es ihnen an geeigneten Transportmitteln und lukrativen Absatzmöglichkeiten für die für den Verkauf bestimmten Produkte. Aufgrund dieser beschränkenden Faktoren mangelt es vielen Bauern an Einkommen, um ihre Familien ausreichend mit Nahrung zu versorgen und ihre Kinder in die Schule zu schicken.

Unser Partner im Land

Unser langjähriger Partner in Ghana, Sinapi Aba Trust (Sinapi), beobachtet und analysiert seit Jahren die Situation dieser Kleinbauern und entwickelt sinnvolle Hilfsangebote. Mit Hilfe von Spendengeldern führt Sinapi Projekte durch, die zu höheren Erträgen in der Landwirtschaft führen. Im Ergebnis wird der Lebensstandard der Kleinbauern angehoben, wodurch die Menschen eine nachhaltige Lebensperspektive jenseits von Armut erhalten.

Kredite, Schulungen, Absatzmärkte – Der Dreiklang des Erfolgs

Um für die Hirsebauern in der Upper West Region eine sichere und nachhaltige Existenzgrundlage zu schaffen, entwickelten Sinapi und Opportunity International Deutschland gemeinsam einen Projektrahmen. Zudem wurden konkrete, messbare Ziele definiert, die der Reduzierung von Armut dienen. Nachdem Opportunity in Deutschland Spender für die Unterstützung des Hilfsprojekts mobilisiert hatte, konnte Sinapi mit der Durchführung beginnen.

Die Bauern erhielten ihre Kredite in Form von Saatgut, Düngemitteln und Arbeitsgeräten, damit sie unmittelbar mit der Aussaat beginnen konnten. Dank der von Sinapi regelmäßig durchgeführten Schulungen zu aktuellen Anbau- und Düngemethoden erzielten die Bauern bessere Ernteerträge. Trainings zu Themen wie Kalkulation, Unternehmensentwicklung und Gesundheitsvorsorge vermittelten ebenfalls Wissen, das die Menschen unmittelbar in ihren Alltag integrieren konnten.

Unser lokaler Partner organisierte zudem eine Kooperation mit der Guinness Brauerei Ghana. Guinness erklärte sich zur Abnahme der gesamten Hirseernte bereit, die für die Herstel-



lung von alkoholfreiem Malzbier weiterverarbeitet wird. Dank dieser Absatzsicherheit erzielten die Bauern erstmals einen guten Verkaufspreis für ihre Produkte. Mit Rücksicht auf die Bauern erfolgte die Rückzahlung der Kredite erst nach dem Verkauf der Ernte an die Brauerei.

Projektauswertung

Sinapi informierte Opportunity regelmäßig über den Stand des Hilfsprojektes und organisierte zudem für deutsche Spender einen Besuch vor Ort. Nach Abschluss der Projektlaufzeit analysierten Sinapi und Opportunity gemeinsam alle Phasen und Ergebnisse.

Erreichte Ergebnisse

- Im ersten Projektjahr erhielten 325 Hirsebauern Zugang zu fairem Kapital
- Die Bauern wurden zu Themen wie Anbaumethoden, Betriebswirtschaft, Hygiene und Gesundheitsvorsorge geschult
- Die Ernteerträge stiegen um 40 %
- Die Kooperation mit der Brauerei sicherte den Hirseabsatz zu fairen Preisen
- Die Armut der Bauern und ihrer Familienmitglieder wurde deutlich reduziert
- Die nachhaltige Entwicklung der Region wurde gefördert

Aufgrund des nachhaltigen Erfolgs wurde das Hilfsangebot auf weitere Kleinbauern ausgedehnt. So konnten in den letzten drei Jahren über 3.000 Kleinbauern erfolgreich finanziell und technisch unterstützt werden.



Schulbildung packt Armut an der Wurzel

Schwerpunktthema 2012: Den Ausbau von Schulen unterstützen

Schulbildung ist eine unverzichtbare Säule für die Entwicklung von Gesellschaften. Folgerichtig steht die Forderung nach Primärschulbildung für alle Kinder der Welt auf der Liste der Millenniumsziele.

Wir von Opportunity setzen uns für die Erreichung der Millenniumsziele ein und haben deshalb 2008 das Microschool-Programm gestartet. Mit großem Erfolg: Mittlerweile unterstützen wir in Afrika und Lateinamerika 217 Microschools, die bereits vielen Tausend Kindern bessere Bildungschancen und damit Hoffnung auf ein Leben jenseits der Armut ermöglicht haben.

Das Schuljahr 2012 in Uganda

Schulleiterin Maudah gewährt uns einen Einblick in die Geschichte und das vergangene Schuljahr ihrer Microschool namens „Join us Education“. Die Gründung der Schule vor einigen Jahren war für die vierfache Mutter mit einer klaren Vision verbunden: „Ich träumte davon, dass in Uganda eine gut gebildete Generation heranwächst!“ Damals, 2008, als sie ihren

ersten Kredit von Opportunity erhielt, steckte ihr Schulbetrieb noch in den Kinderschuhen. Es gab nur ein kleines Gebäude, das gerade mal ein Dutzend Schulkinder fasste. Ihr Ziel vor Augen, investierte Schulleiterin Maudah das Darlehen in den Ausbau der Schule. Eine mutige Entscheidung, die schon bald zum Erfolg führen sollte.

Fünf Jahre und einige Kreditzyklen später bietet die Microschool heute Platz für 120 Schüler, die von acht Lehrern unterrichtet werden. „Wie ein Lauffeuer hat sich unter den Eltern herumgesprochen, dass es bei mir eine gute Aus-

„Ich träume von einer gut gebildeten Generation“

Schulleiterin Maudah Kobusingye



bildung gibt“, sagt Maudah mit sichtlichem Stolz auf den guten Ruf ihrer Schule.

Heute kommen die Schüler aus einem Umkreis von rund zwei Kilometern in die Microschool. Mit dabei sind viele Kinder aus ärmsten Verhältnissen sowie behinderte Kinder und Waisen, die sonst keine Möglichkeit hätten, eine Schule zu besuchen. Und da einige dieser Jungen und Mädchen keine oder sehr arme Eltern haben, drückt Maudah gelegentlich ein Auge zu und erlässt den Ärmsten die fälligen Schulgebühren. Manchmal mündet dieser Akt der Nächstenliebe dann für Maudah in einer finanziellen Herausforderung am Monatsende – aber die Schulleiterin hält dennoch eisern an ihrer Vision fest: „Es berührt mich zu sehen, wie viel Spaß und Freude die Kinder am Lernen haben. Das hat mich auch in schwierigen Zeiten motiviert, weiter zu machen und nicht aufzugeben. Opportunity hat mir immer sehr geholfen“, sagt Maudah. „Hier bekomme

ich einen Kredit, der mir hilft, schwierige Zeiten zu überbrücken, sodass ich Pacht und Gehälter pünktlich bezahlen kann. Und Dank der Kredite konnte ich die Schule im Jahr 2012 auch noch um zwei Klassenzimmer erweitern.“

Aufgrund der großen Nachfrage nach Schulplätzen möchte Maudah in den kommenden Jahren gerne einen weiteren Klassenraum anbauen. Zudem ist es ihr Wunsch, das Schulgrundstück zu erwerben, damit die monatliche Pacht zukünftig entfällt. Und sie träumt von einem eigenen Schulbus, der die Kinder sicher in die Schule und wieder nach Hause bringt.

Wir haben großen Respekt vor der harten Arbeit, mit der Maudah und die anderen mutigen Schulleiter zur Entwicklung ihrer Länder beitragen. Mit Hilfe unserer Spender werden wir uns auch in den nächsten Jahren für die Erreichung des Millenniumsziels „Primärschulbildung für alle“ einsetzen.



„Bildung ist eine Brücke zwischen Elend und Hoffnung. Sie ist ein Werkzeug für das tägliche Leben der modernen Gesellschaft, Bildung ist ein Bollwerk gegen Armut und ein Baustein für Entwicklung.“

Kofi Annan, ehem. UN-Generalsekretär

Das Microschool-Programm in Kürze

Schulbildung ist ein Menschenrecht! Zumindest theoretisch, denn allein in Ghana gehen über 1,3 Millionen Kinder nicht zur Schule. Da Schulbildung jedoch weltweit als Baustein für die gesellschaftliche Entwicklung betrachtet wird, nimmt die Nachfrage nach guten Bildungsangeboten stetig zu.

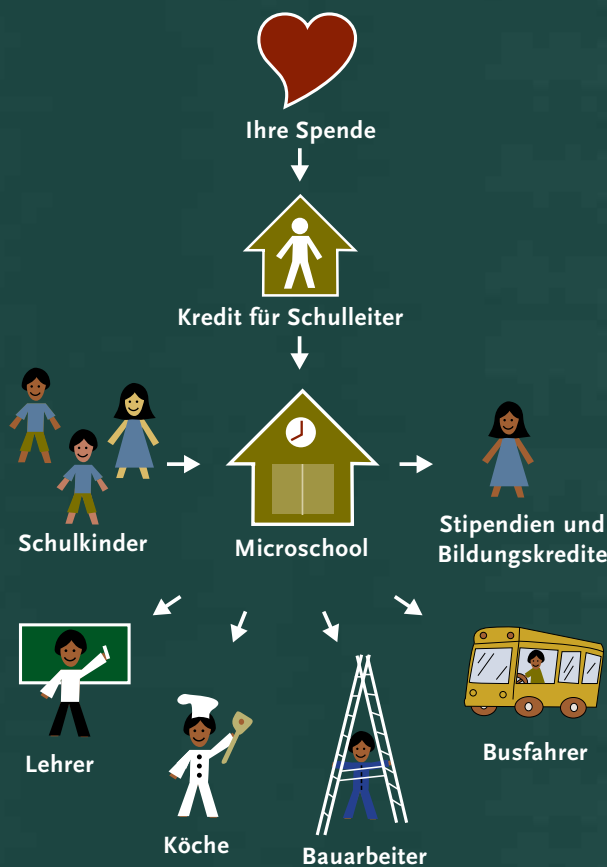
Um die von uns betreuten Länder bei ihrem Bildungsauftrag zu unterstützen, trägt Opportunity mit dem Microschool-Programm zum Ausbau der Schulsysteme bei. Engagierte Schulleiter erhalten Kredite, von denen sie den Bau von Klassenräumen, Sanitäreinrichtungen, Schulbüchereien oder die Anschaffung von Schulmöbeln finanzieren.

Ergänzend dazu unterstützen wir die Schulleiter durch Schulungen zu Themen wie Unternehmensführung oder Budgetmanagement. Und über Bildungskredite oder Stipendien bekommen auch die Ärmsten Zugang zu zukunftsweisender Bildung.

Von diesem nachhaltigen Ansatz profitieren Tausende Kinder, Eltern, Lehrer und weitere Arbeitskräfte. Das Microschool-Programm sichert den Kindern die nötige Schulbildung und stellt einen wichtigen Schritt in Richtung gesellschaftlicher Entwicklung dar.

Eine aktuelle Studie bescheinigt den Erfolg unserer Microschools. Wir senden sie Ihnen auf Anfrage gerne zu!

So funktioniert's



Die Kredite werden zurückgezahlt und neu ausgeliehen.

So hilft Ihre Spende vielfach!

Unsere gemeinsamen Erfolge in 2012

Wie wir mit Ihrer Hilfe das Leben von Menschen verändert haben

Vergabe von Mikrokrediten und Aufbau neuer Filialen

Opportunity hat viele Tausend Menschen in Afrika und Asien mit Krediten, Schulungen Sparkonten und Versicherungen beim Ausbau ihrer kleinen Geschäfte oder ihrer Ernteerträge unterstützt. Parallel dazu wurde der Bau von neuen Filialen gefördert, die heute insbesondere Menschen erreichen, die in der Landwirtschaft arbeiten.

- Insgesamt 8.670 Mikrokredite mit begleitenden Schulungen wurden an Frauen und Männer in Indien (7.000), Malawi (11), Uganda (821) und Mosambik (838) vergeben
- In Uganda und Mosambik wurde der Aufbau von neuen Filialen gefördert
- In Uganda wurden zudem 3.098 Sparkonten eingerichtet



Förderung von Landwirtschaft

Mit speziellen Landwirtschaftsprojekten haben wir Kleinbauern durch finanzielle und technische Unterstützung bei der Erhöhung ihrer Ernteerträge geholfen. Soweit möglich, wurden Kooperationen geschaffen, die den Ankauf von kompletten Ernten zu fairen Preisen sichern.

- Wir haben insgesamt 1.387 Kleinbauern durch Kredite und Schulungen zu höheren Ernteerträgen verholfen: Auf den Philippinen 270 Reisbauern, in Ghana 800 Gemüse- und Hirsebauern, in Mosambik 47 Gemüsebauern und in Uganda 270 Kaffeebauern



Bildungs- und Ausbildungsprogramme

Unsere Bildungs- und Ausbildungsprogramme bereiten Kindern und jungen Erwachsenen den Weg in eine sichere Zukunft jenseits der Armut.

Microschools: Durch unsere finanzielle Unterstützung konnten die Schulleiter die Infrastruktur ihrer Schulen verbessern. Der Bau von Klassenräumen, sanitären Anlagen und die Anschaffung von Mobiliar sowie betriebswirtschaftliche Schulungen halfen ihnen dabei, ihre Schulen nachhaltig zu führen. Zusätzlich erhielten die Lehrer Weiterbildungen.

- 2012 konnten wir den Ausbau von 37 Microschools in Ghana, Uganda und der Dominikanischen Republik unterstützen

Jugendausbildungsprogramm „YAP“: Viele Jugendliche haben 2012 mit ihrer Ausbildung zum Automechaniker, zur Friseurin, zum Maler oder zur Schneiderin begonnen. Andere befanden sich schon am Ende der Ausbildung und warteten auf ihr staatliches Examen, um sich im Anschluss daran selbstständig zu machen. Erfolgreichen Absolventen bieten wir zudem einen Mikrokredit als Einstieg in die selbstständige Geschäftstätigkeit an.

- In Ghana haben 421 junge Menschen am Jugendausbildungsprogramm „YAP“ teilgenommen

Berufsausbildung an Community Colleges: Opportunity fördert Colleges in Indien, in denen sich junge Frauen aus Familien in sozialen Notlagen beispielsweise zur Schneiderin, Krankenpflegerin oder Bürokauffrau ausbilden lassen können. Die ein- bis zweijährige Ausbildung beinhaltet ein betriebliches Praktikum. Über 90 Prozent der Jugendlichen finden anschließend eine Festanstellung.

- In Indien konnten 60 Studentinnen ihre Ausbildung in den Community Colleges starten



Wiederaufbauhilfe in Haiti nach dem Erdbeben

Viele unserer Klienten haben durch das Erdbeben 2010 ihre Geschäfte verloren. Opportunity half auch im Jahr 2012 beim Neustart nach der Naturkatastrophe.

- 740 Frauen erhielten Kredite für den Wiederaufbau ihrer Geschäfte und zusätzlich Hilfe bei der Entwicklung ihrer Geschäftsmodelle



Weiterbildung von Mitarbeitern in den Empfängerländern

Weil wir unsere Arbeit kontinuierlich verbessern wollen, fördern wir die berufliche Entwicklung unserer Kollegen in den Empfängerländern. Ein Schwerpunkt ist dabei die Verbesserung der Schulungs- und Trainingseinheiten, welche die Kreditbetreuer bei den Gruppentreffen der Klienten durchführen.

- Die Förderung von Mitarbeitern wurde in Ghana, Malawi, Mosambik, Uganda, Indien, Indonesien, den Philippinen und der Dominikanischen Republik finanziell unterstützt



VERTEILUNG DER MITTEL AUF DIE PROJEKTBEREICHE

Vergabe von Mikrokrediten und Aufbau neuer Filialen	33,2 %
Förderung von Landwirtschaft	27,0 %
Bildungs- und Ausbildungsprogramme	18,5 %
Wiederaufbauhilfe in Haiti nach dem Erdbeben	11,0 %
Weiterbildung von Mitarbeitern in den Empfängerländern	10,3 %
GESAMT	100 %

VERTEILUNG DER MITTEL AUF DIE EMPFÄNGERLÄNDER

Ghana	32,6 %
Uganda	20,8 %
Indien	13,7 %
Haiti	10,9 %
Philippinen	8,6 %
Mosambik	2,1 %
Malawi	0,5 %
Dominikanische Republik	0,5 %
Länderübergreifende Schulungsprogramme für lokale Mitarbeiter (Opportunity-Netzwerk)	10,3 %
GESAMT	100 %

Geringfügige Differenzen in den angegebenen Prozentwerten sind durch Auf- und Abrundungsvorgänge möglich.

Zweckgebundene Spenden werden grundsätzlich für den vom Spender bezeichneten Zweck eingesetzt. Gehen für ein bestimmtes Projekt mehr Spenden als erforderlich ein oder ist das Projekt aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse nicht mehr durchführbar, werden diese Spenden einem vergleichbaren satzungsgemäßen Zweck zugefügt.



Zahlen, Daten, Fakten...

Darstellung unserer finanziellen Situation im Geschäftsjahr 2012

Die Bilanzsumme hat sich von 700.526,09 (2011) leicht auf 709.929,24 (2012) erhöht. Dabei sind auf der Aktiva-Seite die Finanzanlagen und Guthaben von 655.199,61 (2011) auf 467.355,63 (2012) gesunken. Gleichzeitig sind die Forderungen von 10.393,18 (2011) auf 202.673,55 (2012) gestiegen. Hier sind überwiegend im Jahr 2012 von Spendern überwiesene Spenden ausgewiesen, die im Jahr 2013 bei Opportunity eingegangen sind. Auf der Passiva-Seite hat sich das Eigenkapital von 400.475,13 (2011) leicht auf 380.694,43 (2012) verringert. Die noch nicht verbrauchten Spendenmittel sind mit 153.229,66 gleich geblieben.

Die Erträge sind von 1.860.141,76 (2011) um 4% auf 1.940.278,93 (2012) gestiegen. Darin enthalten sind auch die Spendererträge von Opportunity International Schweiz, die von 392.981,14 (2011) auf 407.865,47 (2012) angestiegen sind. Die Kofinanzierung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat sich von 75.000,- (2011) auf 67.500,- (2012) verringert.

Die Abschreibungen sind von 18.360,80 in 2011 auf 7.978,14 im Jahr 2012 gesunken. Die Gesamtaufwendungen sind von 1.853.997,70 (2011) auf 1.960.059,63 (2012) gestiegen. Dadurch ergibt sich ein Jahresergebnis 2012 von -19.780,70. Dieser Betrag plus die Zuführung von 5.000,- zum Stiftungs-

kapital (Zustiftung) führen zu einem Bilanzverlust in Höhe von 24.780,70, der das Eigenkapital schmälert. Die Kostensteigerung ergibt sich vor allem im Personalbereich von 445.369,85 (2011) auf 547.058,07 (2012), da sowohl in der Projektteilung als auch im Marketing Stellen angepasst werden mussten. Dienstleistungen, die in 2011 extern eingekauft wurden, sind in 2012 intern durch neue Mitarbeiter getätigt worden. In den Gesamtkosten sind die Kosten für Opportunity International Schweiz enthalten.

Die DZI-Quote hat sich von 24,7 % in 2011 auf 26,1 % in 2012 verändert. Bei dieser Quote handelt es sich um den prozentualen Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben.

Die wirtschaftliche Situation der Stiftung ist wie im Vorjahr stabil. Über die letzten Jahre konnte ein kontinuierliches leichtes Wachstum erwirkt werden. Investitionen im Bereich Spendergewinnung sollen wie in den vergangenen Jahren zu weiterem Wachstum führen.

(Stand 31.12.2012)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Opportunity International Deutschland (OID) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Stiftung. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Opportunity International Deutschland (OID) den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung.

Die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und der sonstigen Stiftungsmittel hat keine Einwendungen ergeben.

Oerlinghausen, den 31. Juli 2013

August Pieper
Wirtschaftsprüfer

Bilanz

AKTIVA

	2012	2011
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.762,00 €	3.134,00 €
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.739,00 €	9.265,00 €
Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	255.058,33 €	343.239,90 €
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen	202.673,55 €	10.393,18 €
Sonstige Vermögensgegenstände		
Kassenbestand, Postscheckguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	212.297,30 €	311.959,71 €
Rechnungsabgrenzungsposten		
	5.694,75 €	6.962,69 €
	709.929,24 €	700.526,09 €

PASSIVA

	2012	2011
Eigenkapital		
Stiftungskapital	405.475,13 €	400.475,13 €
Bilanzergebnis	-24.780,70 €	0,00 €
	380.694,43 €	400.475,13 €
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
Längerfristig gebundene Spenden	7.501,00 €	12.399,00 €
Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	145.728,66 €	140.830,66 €
	153.229,66 €	153.229,66 €
Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	11.720,00 €	15.497,69 €
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten ggüb. Kreditinstituten	4.527,84 €	0,00 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.082,79 €	3.260,45 €
Sonstige Verbindlichkeiten	152.674,52 €	128.063,16 €
	164.285,15 €	131.323,61 €
	709.929,24 €	700.526,09 €

Jahresergebnis

ERTRÄGE

	2012	2011
Einnahmen aus ideellem Bereich		
Spenden		
Spenden gemeinnützig	978.741,32 €	1.176.375,46 €
Zuwendungen anderer Organisationen	424.086,82 €	124.337,00 €
Spenden mildtätig	0,00 €	6.910,00 €
Spenden Opportunity International Schweiz	407.865,47 €	392.981,14 €
Spenden HelpCard	4.545,00 €	9.160,00 €
Spenden Zustiftungen	5.000,00 €	50.000,00 €
	1.820.238,61 €	1.759.763,60 €
Zuschüsse		
Zuwendungen der öffentlichen Hand	67.500,00 €	75.000,00 €
Summe Einnahmen aus ideellem Bereich	1.887.738,61 €	1.834.763,60 €
Sonstige Erträge		
Sonstige Erträge	52.540,32 €	25.378,16 €
SUMME ERTRÄGE	1.940.278,93 €	1.860.141,76 €

AUFWENDUNGEN

	2012	2011
Projektausgaben	953.300,89 €	965.296,07 €
Löhne und Gehälter	547.058,07 €	445.369,85 €
Abschreibungen	7.978,14 €	18.360,80 €
Raumkosten	38.397,59 €	38.021,99 €
Versicherungen, Beiträge	4.962,50 €	4.968,75 €
Sonstige Betriebskosten	6.065,84 €	2.947,03 €
Vertriebs- und Reisekosten (inkl. Gesamtkosten Opportunity International Schweiz)	317.962,40 €	297.550,55 €
Verwaltungskosten	77.836,70 €	77.636,93 €
Neutrale und periodenfremde Aufwendungen	6.497,50 €	3.845,73 €
SUMME AUFWENDUNGEN	1.960.059,63 €	1.853.997,70 €

JAHRESERGEBNIS

-19.780,70 €

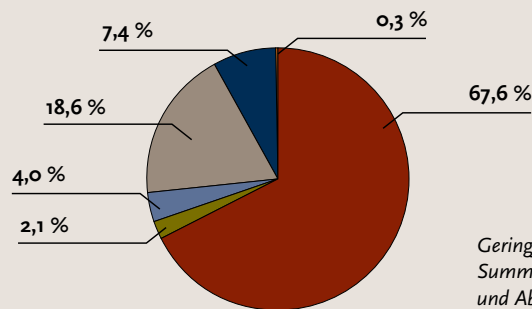
6.144,06 €

Mittelverwendung

Unsere Aufwendungen 2012 sind nach Maßgabe des DZI-Konzepts „Werbe- und Verwaltungsausgaben spendensammelnder Organisationen“ für die Bereiche Projektförderung, Projektbegleitung, Bildungs- und Aufklärungsarbeit, Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung und Vermögensverwaltung getrennt ausgewiesen.

	Projekt- förderung	Projekt- begleitung	Bildungs- und Aufklärungs- arbeit	Werbung und allg. Öffentlich- keitsarbeit	Verwaltung	Vermögens- verwaltung	Summe
Projektausgaben	953.300,89 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	953.300,89 €
Löhne und Gehälter	235.234,97 €	0,00 €	38.294,06 €	213.352,65 €	60.176,39 €	0,00 €	547.058,07 €
Abschreibungen	3.430,60 €	0,00 €	558,47 €	3.111,47 €	877,60 €	0,00 €	7.978,14 €
Raumkosten	16.510,96 €	0,00 €	2.687,83 €	14.975,06 €	4.223,73 €	0,00 €	38.397,59 €
Versicherungen, Beiträge	2.133,88 €	0,00 €	347,38 €	1.935,38 €	545,88 €	0,00 €	4.962,50 €
Sonstige Betriebskosten	2.608,31 €	0,00 €	424,61 €	2.365,68 €	667,24 €	0,00 €	6.065,84 €
Vertriebs- und Reisekosten	73.385,45 €	40.364,36 €	34.122,17 €	115.455,17 €	54.635,26 €	0,00 €	317.962,40 €
Verwaltungskosten	37.672,90 €	0,00 €	2.417,76 €	13.470,39 €	24.275,65 €	0,00 €	77.836,70 €
Neutrale und perioden- fremde Aufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	6.497,50 €	6.497,50 €
SUMMEN	1.324.277,96 €	40.364,36 €	78.852,28 €	364.665,79 €	145.401,75 €	6.497,50 €	1.960.059,63 €
AUFWENDUNGEN	(67,6 %)	(2,1 %)	(4,0 %)	(18,6 %)	(7,4 %)	(0,3 %)	

- Projektförderung
- Projektbegleitung
- Bildungs- und Aufklärungsarbeit
- Werbung & allg. Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltung
- Vermögensverwaltung



Geringfügige Differenzen in den angegebenen Summen- und Prozentwerten sind durch Auf- und Abrundungsvorgänge möglich.

Zahlen aus dem Opportunity-Netzwerk

	2012	2011	2010
Klienten insgesamt	3.919.737	2.490.187	2.235.916
Davon Afrika	1.214.589	1.057.179	808.055
Davon Asien	2.584.849	1.311.379	1.325.402
Davon Lateinamerika	83.399	91.000	76.578
Davon Osteuropa	36.900	30.629	25.881
Durchschnittliche Kredithöhe*	240 USD	248 USD	215 USD
Anzahl der vergebenen Kredite	4.313.775	2.414.673	2.391.682
Frauenanteil	93 %	83,8 %	84,1 %
Anzahl der Sparkonten	2.814.417	2.577.829	2.300.304
Anzahl der Versicherten	3.639.013	2.508.679	1.809.594
Operative Nachhaltigkeit ¹	100,7 %	94 %	97,2 %
Finanzielle Nachhaltigkeit ²	96,1 %	89,3 %	92,9 %

* unterliegt Wechselkursschwankungen

¹ Operative Nachhaltigkeit ist die Fähigkeit einer Organisation, ihre Ausgaben für die Abwicklung der Kreditvergabe mit den Einkünften durch die Zinseinnahme zu decken.

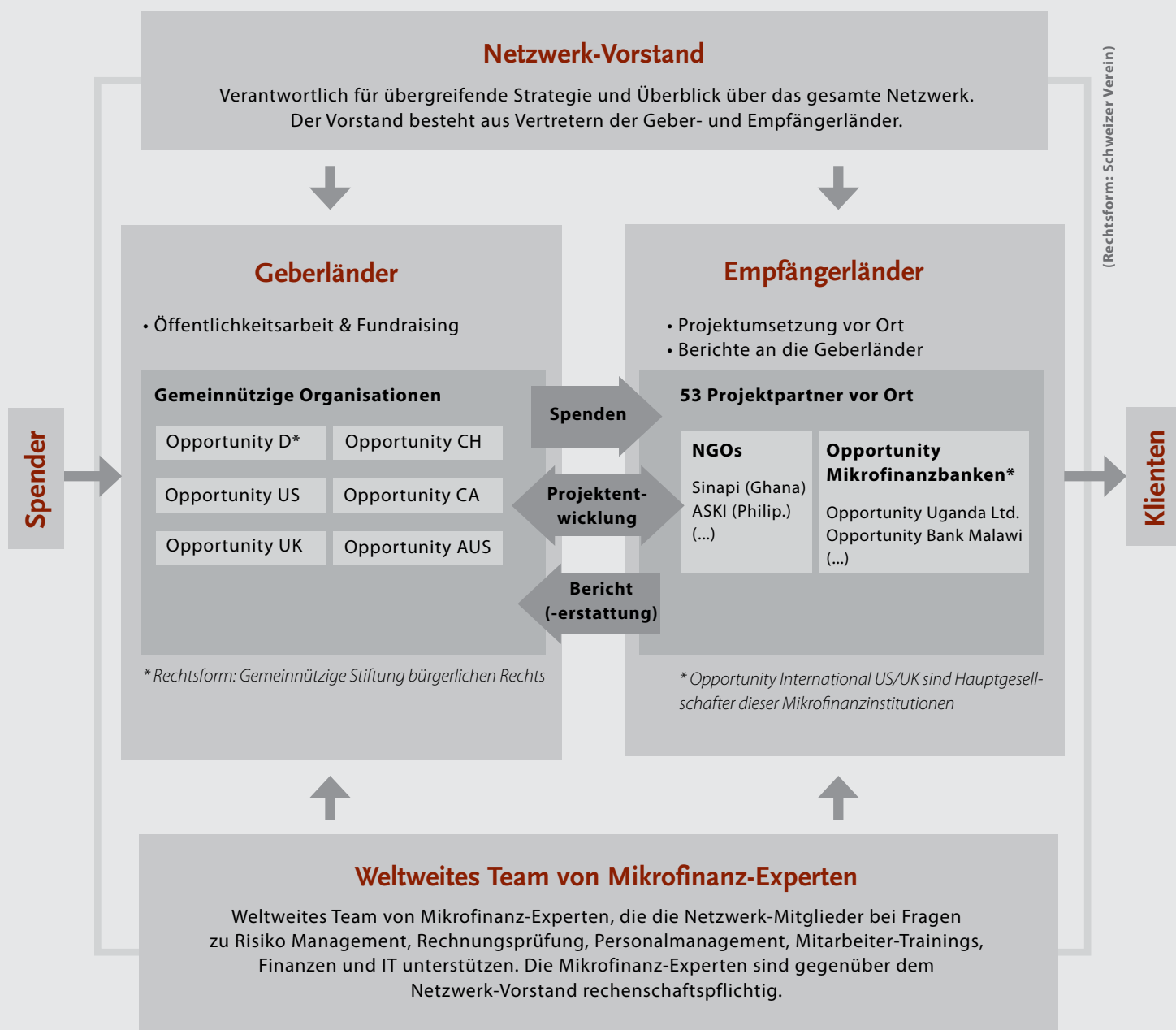
² Finanzielle Nachhaltigkeit ist die Fähigkeit einer Organisation, ihre Ausgaben für die Abwicklung der Kreditvergabe mit den Einkünften durch die Zinseinnahme zu decken, inklusive der Ausgaben für Kapital und Inflation.

Alle Werte beziehen sich auf das Opportunity-Netzwerk, welches auf der nächsten Seite näher erläutert wird.

Opportunity International-Netzwerk

Opportunity International Deutschland ist Teil des Opportunity International-Netzwerkes, das zu den weltweit profilierten Organisationen für Mikrofinanz zählt. Das Netzwerk besteht aus sechs Geberländern (Deutschland, Schweiz, USA, Australien, Kanada, Großbritannien) und 53 lokalen Projektpartnern in rund 20 Empfängerländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Osteuropas. Der Netzwerk-Vorstand koordiniert und kontrolliert die einzelnen Partner. Er wird repräsentiert durch 13 Mitglieder aus den Geber- und den Empfängerländern. Die Netzwerkpartner in den Empfängerländern sind für die Durchführung von Projekten und die Betreuung der Klienten zuständig. Sie berichten in regelmäßigen Abständen an die Partner in den Geberländern über den Fortschritt der Projekte.

Die Netzwerkpartner Deutschland und Schweiz kooperieren besonders eng miteinander. Der Schweizer Partner leitet die in der Schweiz generierten Spenden an Opportunity International Deutschland weiter. Von Deutschland aus werden die Spenden dann an die jeweiligen Projektpartner in den Empfängerländern weitergegeben. Opportunity International Deutschland übernimmt im Gegenzug die in der Schweiz anfallenden Kosten im Rahmen der Überweisung einer monatlichen Kostenpauschale an Opportunity International Schweiz. Die Bereiche Internationale Projektkoordination und Marketing verantwortet der deutsche Partner für beide Länder.



Organisationsstruktur von Opportunity

Stiftungsrat (ehrenamtlich)

Vorsitz

Nils Ritterhoff
Regionaldirektor Mediterran bei KAEFER Isoliertechnik,
Paris

Stellv. Vorsitz

Christoph Maurer
Vorstand der Initium AG, Schorndorf

Stiftungsräte

Katinka Ackermann
Management Equitalent International, Krailling

Ilona Dörr-Wälde
Leiterin Typ-Akademie, Limburg

Heiner Ophardt
Geschäftsführer Ophardt Hygiene Technik, Arisdorf/Schweiz

Fritz-Ludwig Schmidt
Vorstandsvorsitzender (i.R.) Volksbank Kreis Bergstraße,
Lampertheim

Karl Schock
Unternehmer, Schorndorf

Dr.-Ing. André Stoffels
Chief Financial Officer bei Volkswagen-Audi España, Barcelona

Dr. Beate Stoffels
Projektleiterin internationale Entwicklungskooperationen
Volkswagen, Barcelona

Alexander Viets
Bankabteilungsdirektor bei der Nord LB, Hannover

Peter vom Baur
Geschäftsführer der JH vom Baur Sohn GmbH & Co KG,
Wuppertal

Das Hilfsangebot von Opportunity International Deutschland wird durch den Einsatz von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern ermöglicht. Zu den ehrenamtlichen Mitarbeitern ohne finanzielle Vergütung zählen alle Stiftungsräte, Botschafter, Schirmherren und freiwillige Helfer.

Die Aufgabe des Stiftungsrats besteht in der Überwachung der Tätigkeit des Stiftungsvorstandes sowie dessen Berufung und Abbestellung. Zudem beschließt er über Entscheidungen von grundlegender Bedeutung, den vom Vorstand vorgelegten Aktionsplan sowie den Jahresabschluss und dessen Prüfung. Er erlässt Richtlinien über die Vergabe und Verwaltung von Stiftungsmitteln, Organisationsstrukturen, Geschäftsordnungen, Außendarstellung, Mitarbeiterführung und den stiftungskonformen Umgang mit den Themen Politik, Menschenrechte, Ökologie und Diskriminierung. Die Wahl der Stiftungsratsmitglieder erfolgt durch den aktuellen Stiftungsrat. Er bestellt aus seiner Mitte zudem einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Ihnen obliegt die Einberufung und Leitung der Stiftungsratssitzungen sowie die Koordination der im Stiftungsrat wahrgenommenen Aufgaben. Der Stiftungsrat tagt dreimal im Jahr. Die Amtszeit der Stiftungsratsmitglieder und der Vorsitzenden beträgt vier Jahre, wobei eine Wiederwahl möglich ist.

Der Vorstand sowie die Mitarbeiter der Bereiche Projektkoordination, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation sowie Organisation und Sekretariat sind Angestellte der Stiftung, deren Arbeitsleistung vergütet wird. Die Höhe der Vergütung der einzelnen Mitarbeiter ist abhängig von der jeweiligen beruflichen Qualifikation, der Berufserfahrung, der Anstellungsdauer bei Opportunity, dem Anspruch der Tätigkeit und dem Ausmaß der Verantwortung. Die Summe der drei höchsten Jahresgesamtbezüge im Jahr 2012 betrug rund 180.000 Euro. Darin enthalten sind die Gehälter des Vorstandes und zweier leitender Angestellter.

Mitarbeiter (hauptamtlich) *Stand: Dezember 2012*



Vorstand

Stefan Knüppel



Leitung
Kommunikation
& Projekte

Wolfgang Bönsch



Kommunikation &
Projekte

Janina Kürschner



Internationale
Projekt-
koordination

Anke Luckja



Assistenz
Internationale
Projekt-
koordination

Kristin Weidner



Interne
Organisation/
Sekretariat

Maika Landwehr



Marketing &
Öffentlich-
keitsarbeit

Kai Becker



MikrofinanzWiki &
Marketing/
Kommunikations-
design

Sandra Stank



Kommunikation &
Marketing

Lars Flottmann

International Deutschland

Schirmherren und Botschafter (ehrenamtlich)

Internationaler Schirmherr

Muhammad Yunus
Gründer Grameen Bank & Friedensnobelpreisträger 2006

Nationale Schirmherren

Dr. Karl Harms
Geschäftsführender Gesellschafter der certus Warensicherungssysteme GmbH, Ehren-Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Oldenburg, Jever

Dr. Reiner Haseloff
Ministerpräsident Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Frank Heinrich
Bundestagsabgeordneter (MdB), Chemnitz

Ulrich Kasparick
Parlamentarischer Staatssekretär a.D., Uckerland

Volkmar Klein
Bundestagsabgeordneter (MdB), Burbach

Prof. Dr. Jörg Knoblauch
Inhaber von tempus-Zeitplansysteme GmbH, Giengen

Dr. Thomas Kurze
Vermögensverwalter und pensioniertes Vorstandsmitglied einer deutschen Großbank, Berlin

Werner Tiki Küstenmacher
Ev. Pfarrer, Autor und Karikaturist, München

Horst Marquardt
Gründer der Nachrichtenagentur idea, Co-Leiter des Kongresses christlicher Führungskräfte, Hüttenberg

Dr. Rupert Neudeck
Vorsitzender der Grünhelme e.V. und Gründer von Cap Anamur, Troisdorf

Michael Prinz zu Salm-Salm
Vermögensverwalter und Weinbauer, Wallhausen

Prof. Dr. Hermann Sautter
Entwicklungsökonom, Göttingen

Andi Weiss
Liedermacher und Diakon, München

Dr. Reinhard Zinkann
Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie KG, Gütersloh

Botschafter

Marta Binder
Pensionierte Kinderonkologin, Universität Münster

Johannes Bley
Ehemaliger Erfahrungsbereichsleiter Universität Bielefeld

Gerd Bockhorn
Ehemaliger IT-Leiter im ERGO-Konzern, Düsseldorf

Helmut Burlager
Chefredakteur Jeverisches Wochenblatt/Friesisches Tageblatt, Jever

Manfred Eichtinger
Geschäftsführer der W.I.N.2 BeratungsGmbH, Bielefeld

Jochen Ewald
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Volksbank Jever und Präsident des Genossenschaftsverbandes Weser-Ems, Kuratoriumsvorsitzender der JaWir-Regionalstiftung

Ute Filipiak
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Industrieökonomik und Innovation, Bergische Universität Wuppertal

Michael Fritz
Leiter Kommunikations-/Dialektikseminare, selbstständig, Hamburg

Thomas Knaack
Geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensberatung confero, Düsseldorf

Carlos Mares
Business Development Manager bei KAEFER Isoliertechnik, Bremen

Thorsten Moll
Regionalleiter und Senior Pastor, Magdeburg

Rüdiger Möllenberg
Pfarrer, Jever

Susanne Mohr
Steuerberaterin, Bielefeld

Barbara Nafziger
Büroleiterin in der Reinhard Nafziger Steuerkanzlei, Chemnitz

Henning Nathow
Vertrieb Volkswagen AG, Groß Schwülper

Gerd Schneller
Lehrer am Leibniz-Gymnasium, Remscheid

Jens Scholz
Goldschmied und Juwelier, Frankental

Amaliny Yoganathan-Hasselbeck
Selbstständige Unternehmensberaterin und Hochschullehrkraft für Emerging Markets, Düsseldorf

Kooperationspartner

- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- ZF Friedrichshafen AG
- Lufthansa / HelpAlliance
- zahlreiche Unternehmen, Stiftungen und Privatspender

Mitgliedschaften

- VENRO – Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.
- Initiative Transparente Zivilgesellschaft
- CiW – Christen in der Wirtschaft e. V.

Nächstenliebe. Gemeinsam. Leben.

Was wir mit Ihrer Hilfe in den nächsten Jahren erreichen wollen

Auch in Zukunft wollen wir mit Mikrokrediten armen Menschen dabei helfen, sich aus eigener Kraft aus der Armut zu befreien. Dieser Ansatz bildet das Grundprinzip unserer Hilfe. Dabei suchen wir gemeinsam mit unseren Partnern in den Empfängerländern unablässig nach Lösungen, die die Entwicklung einer Region voranbringen. Und da diese Hilfe auf die Erreichung nachhaltiger Ziele ausgerichtet ist, ist in der Regel eine langfristig-strategische Vorgehensweise erforderlich. Mit unserer Arbeit greifen wir Millenniumsziele auf, wie etwa die Bekämpfung von Armut und Hunger und die Sicherstellung der Schulbildung. Entwickelt werden sinnvolle Lösungen, die die staatlichen Aktivitäten ergänzen sollen. In diesem Sinne liegt der Fokus unserer Arbeit in den nächsten Jahren auf der Förderung von Landwirtschafts- und Bildungsprogrammen, mit denen wir unseren Beitrag zur Erreichung der Millenniumsziele leisten wollen.

Dank Ihrer großzügigen Unterstützung können wir ab sofort weitere Schulleiter beim Ausbau ihrer Microschools fördern. Die Antriebsfeder für die harte Arbeit der Schulleiter ist die Vision, allen Kindern ihres Landes Bildung und damit eine Zukunft jenseits der Armut zu ermöglichen. Von dem zusätzlichen schulischen Angebot, das die Schulleiter in den kommenden Jahren schaffen werden, profitieren insbesondere Mädchen und Jungen, die bislang keinen Zugang zu Bildung hatten.

Eine sinnvolle Ergänzung dazu stellen das Jugendausbildungsprogramm in Ghana und die Community Colleges in

Indien dar. Beide Programme schlagen eine Brücke von der grundlegenden Schulbildung hin zur existenzsichernden Berufsausbildung. Und konsequenterweise gehen wir noch einen entscheidenden Schritt weiter: Den erfolgreichen Absolventen in Ghana bieten wir zusätzlich die Möglichkeit, einen Mikrokredit für den Einstieg in eine selbstständige Berufstätigkeit in Anspruch zu nehmen.

Der Bereich Landwirtschaft ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Hilfe. Opportunity möchte in den nächsten Jahren verstärkt Kleinbauern in ländlichen Gebieten Afrikas unterstützen. Die Landwirtschaft in armen Ländern hat nichts gemein mit der hoch technisierten Produktion, die uns vertraut ist. Den armen Kleinbauern fehlen oft rudimentäre Dinge. Sie brauchen dringend Kapital für den Ankauf von Saatgut und Arbeitsgeräten. Genauso wichtig für sie sind die begleitenden landwirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Schulungen, die ihnen zu höheren Ernteerträgen verhelfen. Unsere lokalen Partner unterstützen sie außerdem durch den Aufbau von Wertschöpfungsketten. Diese bieten ihnen neue Absatzmärkte für ihre Produkte und sichern den Verkauf der Ernte, wie etwa durch die Zusammenarbeit mit der Guinness Brauerei Ghana, welche den Ankauf der gesamten Hirseernte garantiert (s.S. 7).

Mit Ihrer Hilfe werden wir diese erfolgreichen Programme auch in den nächsten Jahren weiterentwickeln. Wir freuen uns über Ihre Nächstenliebe und danken Ihnen für Ihre finanzielle Unterstützung!



Danke für Ihre Spende!

Die Liebe zu den Mitmenschen einfach leben!

Nächstenliebe ist für Sie mehr als nur ein Wort? Es geht Ihnen gut, und Sie möchten Ihre Mittel einsetzen, um anderen Menschen eine faire Chance auf ein Leben ohne Armut zu geben?

Wenn Sie diese Fragen mit „Ja“ beantworten können, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen.



Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ : 370 205 00

Kto.: 12 75 800

IBAN: DE15370205000001275800

BIC: BFSWDE33XXX

Ihr Geld wird etwas in der Welt bewegen!